

Medienmitteilung – Bern, 6. März 2024

Jahresbericht 2023: ReMed eine Stütze für die Gesundheit der Ärzteschaft

Das ärzteigene Unterstützungsnetzwerk ReMed berät Ärztinnen und Ärzte in Krisen und hat letztes Jahr 259 Anfragen erhalten. Dies zeigt der heute publizierte Jahresbericht 2023. Die Nachfrage steigt somit weiter und erhöhte sich seit der Einführung des Programms um mehr als das Sechsfache.

Ärztinnen und Ärzte engagieren sich nachdrücklich für die Gesundheit ihrer Patientinnen und Patienten. Gleichzeitig ist es von grosser Bedeutung, dass sie ihre eigene Gesundheit im Blick behalten. In Krisensituationen bietet das Netzwerk ReMed spezielle Unterstützung für die Ärzteschaft an. Es vermittelt Wissen und Erfahrung im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Ziele sind die Erhaltung der Gesundheit und Funktionalität der Ärzte sowie die Sicherstellung von Patientensicherheit und hoher Qualität in der medizinischen Versorgung.

Immer häufiger in Anspruch genommen

2023 erhielt ReMed 259 Anfragen. Seit der Einführung des Programms vor fast 15 Jahren hat sich die Anzahl der Anfragen um mehr als das Sechsfache erhöht. Die Hauptgründe für die Anfragen waren die «Belastung am Arbeitsplatz», gefolgt von «Burn-Out», «Angst», «Selbstzweifel» und «Depression». 170 Anfragen kamen aus der Deutschschweiz, 86 aus der Romandie und drei aus der italienischen Schweiz. Das Verhältnis der Kontaktaufnahmen beläuft sich auf zwei Drittel Frauen zu einem Drittel Männer. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden beträgt 40,4 Jahre.

Erstberatung und Vernetzung – das Hauptangebot von ReMed

Betroffene Ärztinnen und Ärzten können ReMed über eine 24-Stunden-Hotline (0800 0 73633) oder über ein Online-Kontaktformular kontaktieren und Hilfe anfordern. Innerhalb von 72 Stunden meldet sich eine erstberatende Person bei der ratsuchenden Ärztin, dem ratsuchenden Arzt und bespricht die Situation und mögliche Massnahmen. ReMed vermittelt für die jeweiligen Schritte geeignete weiterbetreuende Fachpersonen aus bestehenden Angeboten in oder ausserhalb der Region. Im Gespräch mit der ratsuchenden Ärztin, dem ratsuchenden Arzt erfolgt eine Situationsanalyse. Die weiteren Massnahmen werden festgelegt und gemeinsam beschlossen.

ReMed - Vertraulichkeit und Selbstverantwortung

Das ReMed-Angebot basiert auf Vertraulichkeit und Selbstverantwortung der einzelnen Ärztin oder des einzelnen Arztes. ReMed handelt stets und ausschliesslich mit dem ausdrücklichen Einverständnis der ratsuchenden Ärztin oder des ratsuchenden Arztes. ReMed fungiert nicht als Aufsichtsorgan und besitzt weder Abklärungs- noch Sanktionskompetenzen. Die Fokussierung liegt auf der Gesundheit der Ärztin oder des Arztes, wobei die berufsspezifischen Risiken und präventiven Massnahmen besondere Beachtung finden. ReMed wird durch die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH getragen. Die operative Umsetzung des Unterstützungsnetzwerks findet ausserhalb der FMH-Strukturen statt. ReMed orientiert sich in seiner Vorgehensweise an den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie an der FMH-Standesordnung.

ReMed baut das Netzwerk der Erstberatenden weiter aus

Ein sicheres Netzwerk von Kollegen und Kolleginnen, welche für ReMed Coaching, Beratung und Therapie von Ratsuchenden übernehmen, ist im Jahr 2023 in allen Sprachregionen weiter gewachsen. Die Gesamtzahl der Erstberatenden für ReMed beläuft sich auf 13 Personen.

Weitere Informationen:

<https://remed.fmh.ch>

Auskunft

Abteilung Kommunikation der FMH, Tel. 031 359 11 50, kommunikation@fmh.ch

Die FMH vertritt als Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte über 45'000 Mitglieder und als Dachverband rund 90 Ärzteorganisationen. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Patientinnen und Patienten Zugang zu einer qualitativ hochstehenden und finanziell tragbaren medizinischen Versorgung haben.